

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Wiener Mineralogische Gesellschaft. Monatsversammlung am 2. Dezember 1907.

Vorträge: K. REDLICH: Die Genesis der Pinolitmagnesite Siderite und Ankerite der Ostalpen. Die Pinolite beginnen mit dem Auftreten der Grauwackenzone bei Wiener-Neustadt und ziehen sich, konkordant deren Schichten eingelagert, in Form einzelner Linsen an zahlreichen Orten vorkommend und abgebaut, nach Osten fort. Die mehr oder weniger großen Linsen sind teils direkte Absätze im Schiefer, teils, und häufiger, Umwandlungen aus Kalk. In dieser Weise finden sie sich am besten aufgeschlossen in der Veitsch in Steiermark. Größere und kleinere Partien Pinolitmagnetit liegen in einer zu Dolomit umgewandelten Kalkmasse. Daß jene früher ebenfalls Kalk waren, sieht man daran, daß Crinoidenstielglieder im Liegenden der Kalke in Magnetit und Dolomit umgewandelt sind. Magnesiabicarbonate müssen in den Kalk eingedrungen sein und erst Dolomit, weiterhin reines Magnesiumcarbonat gebildet haben, und zwar der Beschaffenheit der Schiffe zufolge (Zwillingslamellen und undulöse Auslöschung) unter enormem Druck. Von den Magnesiten führt eine kontinuierliche Reihe zu den Ankeriten und Sideriten, die stets zusammen auftreten, und die Lagerstätten gehen, wie z. B. an der Stangalp, nahe der steierisch-kärntnerischen Grenze ineinander über. Bei der Umwandlung der Kalke waren also auch Eisenlösungen beteiligt. Magnesia- und Eisenlösungen haben Kalk metamorph verändert und dabei die wichtigsten Magnetit- und Ankerit-Sideritlagerstätten der Ostalpen gebildet. Auch der Magnetit enthält stets Eisen, aber nur sehr wenig Kalk (1—2% CaO). Der Dolomit bildet entweder primär ein schwarzes Gestein oder bis 30 cm große, weiße Rhomboeder im Magnetit, oder er findet sich sekundär auf Klüften, mehr oder weniger wasserhell, z. T. wie Doppelspat. Mit dem Pinolit kommt Rumpfit und Talk vor, letzterer z. T. in Massen. Die Pinolien sind von kleinen graphitischen Schieferstückchen eingeschlossen. In Gängen treten Kupferkies, Schwefelkies und Arsenantimonfahlerz mit Quarz als Gangmasse auf. Als weiteres interessantes Mineral

wird Antimonglanz im Magnesit erwähnt. Wo CaCO_3 vorkommt, ist es in der Form von Aragonit.

H. TERTSCH: Graphit im Dunkelsteiner Wald. Auf der Grenze eines phlogopitreichen Kalks und eines zersetzten Gneises findet man mehr oder weniger reinen Graphit in dünnen Lagen bis zu mehrere Zentimeter mächtigen Schichten. Das Material wurde früher gewonnen und die alten Baue sind jetzt wieder in Betrieb gesetzt.

F. BERWERTH: Javanische Waffen mit „Meteoreisenpamor“. Der Vortragende zeigt 5 Kris mit kunstvoll eingeschmiedetem „Meteoreisenpamor“. Das Meteoreisen stammt von dem Block von Prambanan, der im Palast des Kaisers von Solo, Soerakarta, in Mitteljava aufbewahrt wird und der sich, früherer Erhitzung wegen, jetzt im Zustand eines „künstlichen Metabolits“ befindet.

Ausgestellt waren Borate.

Mineralogische Gesellschaft London. Sitzung am 17. November 1908 unter dem Vorsitz von Professor H. A. MIERS.

A. HUTCHINSON und W. CAMPBELL SMITH: Über Glimmer von Nord-Wales und Chlorit von Connemara. Ein Glimmer von Tan-y-bwlch in Nord-Wales findet sich in Form grüner Schuppen auf Quarzgängen und hat nahe die Zusammensetzung des Sericits. Ein chloritisches Mineral von Recess bildet durchsichtige hexagonale Tafeln in dem Steinbruch, aus dem der Connemara-Marmor gewonnen wird. Es ist nahezu einachsiger und positiv, und die Analyse ergab die Zusammensetzung des Pennin.

ARTHUR RUSSEL: Über das Vorkommen des seltenen Minerals Carminspat in Cornwall. Dieses Mineral, ein Arseniat von Eisen und Blei, wurde zuerst bei Horhausen gefunden und 1850 von SANDBERGER beschrieben. 1906 wurde es von dem Vortragenden in Cornwall entdeckt. Es bildet in der Hingston Down mine karminrote oder braune Nadelchen auf kristallisiertem Skorodit, Mimetesit etc. Durch diesen Fund kommt eine neue Spezies zu der schon langen Reihe seltener Mineralien in Cornwall hinzu.

T. V. BARKER: Russische Universalinstrumente und Beobachtungsmethoden. Einige der von Professor E. FEDOROW erfundenen und von ihm freundlichst geliehenen Instrumente wurden vorgezeigt und erklärt; unter diesen waren der halbkugelige und graduierte drehbare Quarzkomparator von Professor V. NIKITIN, das stereographische Lineal und das Kreislineal, graduierte Glimmer- und Quarzkomparatoren, Universalspiegelkristallmodelle und Kugeln,

das Mikrodichroskop und das Universalmikroskopstativ. Die große Brauchbarkeit des letzteren wurde erläutert durch die Bestimmung (mittels eines einfachen Projektionsapparats) der optischen Konstanten, des Zwillingsgesetzes und der chemischen Zusammensetzung eines Plagioklaszwillings. Methoden zur Bestimmung der Doppelbrechung und der Dicke eines Schliffs wurden erläutert, wobei besonderer Nachdruck auf den speziellen Nutzen des dreibeinigen Zirkels für die rasche Berechnung mittels graphischer Methoden gelegt wurde.

H. E. CLARKE und H. L. BOWMAN: Über die chemische Zusammensetzung des Meteorsteins von Chandakapur. Dieser Meteorstein, der 1838 in Indien fiel, ist ein Chondroit mit zahlreichen Chondren von verschiedener Struktur; er besteht hauptsächlich aus Olivin und Bronzit mit ca. 5% Nickeleisen.

Personalia.

Gestorben: Am 11. Oktober starb in Hamburg Professor Dr. **Carl Gottsche**, Direktor des Mineralogisch-geologischen Instituts, nachdem er am 20. September auf Helgoland, in Mitten der Deutschen Geologischen Gesellschaft, einen Schlaganfall erlitten hatte. GOTTSCHÉ hat über Japan und Korea, das er auf längerer Reise kennen lernte, wertvolle Beiträge geliefert, die deutsche Geologie aber besonders durch seine Studien über das glaziale Diluvium gefördert. Der außerordentlich gründlichen und abgewogenen Neugestaltung und Neuordnung des Mineralogisch-geologischen Instituts in Hamburg hat er mit unermüdlichem Eifer und Liebe für seine Wissenschaft lange Jahre seines Lebens gewidmet; er hat sein Ziel erreicht, aber es war ihm nicht mehr vergönnt, die Früchte dieser Lebensarbeit zu ernten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 714-716](#)